



Hildesheimer Allgemeine Zeitung, von Jan Fuhrhop, 14.05.2021

Autogyro kann durchstarten

Gläubiger stimmen Insolvenzplan zu

Hildesheim. Die Gläubiger des Hildesheimer Tragschrauberherstellers Autogyro haben am Mittwoch dem Plan der zuständigen Insolvenzverwalterin Karina Schwarz zur Rettung des Unternehmens zugestimmt. Sie verzichten auf einen Großteil der verbliebenen offenen Forderungen von 2,5 Millionen Euro und erhalten 16 Prozent ihrer Außenstände. Zuvor hatten bereits die Gesellschafter auf Rückzahlung von Darlehen in Höhe von mehr als 10 Millionen Euro verzichtet, die sie Autogyro selbst gewährt hatten. Schwarz zeigte sich im Anschluss an die Versammlung zufrieden mit dem Ergebnis und damit, das Unternehmen mit Sitz am Hildesheimer Flugplatz „in nur sechs Monaten durchsaniert“ zu haben. „Autogyro ist wieder schuldenfrei und kann wie geplant nach Abschluss des Insolvenzverfahrens zum 1. Juni neu beginnen.“

Nun übernimmt eines der bisherigen drei Tochterunternehmen der in der Schweiz ansässigen Muttergesellschaft von Autogyro den Tragschrauberhersteller komplett. Der Investor (über den Kaufpreis gibt es keine Auskünfte) hatte zuvor deutlich gemacht, dass eine rasche Beendigung des Insolvenzverfahrens unabdingbar für seinen Einstieg sei. Potenzielle Kunden aus dem asiatischen Raum würden erst danach Geschäfte machen, lautete die klare Ansage. Von zwölf externen Investoren war nach Prüfung der Angebote durch die Insolvenzkanzlei Schwarz und Rühmland keiner für einen Einstieg oder die Übernahme von Autogyro in Frage gekommen. Mit dem neuen Gesellschafter soll nun der Standort Hildesheim mit allen knapp 80 Arbeitsplätzen erhalten bleiben.